

Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

Niederschrift

über die 18. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport – am 24.11.2011 in der Kreisverwaltung Teltow-Fläming, Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde.

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Ria von Schrötter

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Carola Hartfelder

Herr Manfred Radan

Herr Peter Dunkel

Herr Felix Thier

ab 17.25 Uhr

Herr Matthias-Eberhard Nerlich

Herr Lutz Lehmann

Herr Andreas Noack

Verwaltung

Herr Detlef Gärtner, Beigeordneter und Dezernent IV

Herr Horst Bührendt, Dezernent V

Herr Karsten Dornquast, Leiter Amt für Bildung und Kultur

Herr Dr. Manfred Fechner, Leiter Umweltamt

Herr Ralf Neumann, Leiter Kreisentwicklungsamt

bis 18.20 Uhr

Frau Ilka Leistner, Sachgebietsleiterin Bauleitplanung

bis 18.20 Uhr

Frau Birgit Kaminski, Sachbearbeiterin Kreisentwicklungsamt

bis 18.20 Uhr

Frau Werina Neumann, Sachbearbeiterin Umweltamt

bis 17.30 Uhr

Herr Silvio Fischer, Leiter Museum des Teltow

bis 17.15 Uhr

Gäste

Herr Prof. Frank Schwartz, BTU Cottbus

bis 18.20 Uhr

Herr Ralf Kersten, BTU Cottbus

bis 18.20 Uhr

Herr Reinhold D. Tomisch, MBS, Referat 24

bis 18.20 Uhr

Frau Karola Pawlack, Geschäftsführerin Kreissportbund

bis 18.20 Uhr

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Gabriele Schröder
Frau Karola Andrae

Sachkundige Einwohner

Herr Bert Lindner
Frau Nancy Rätsch

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:50 Uhr

- - - - -

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 20.10.2011
- 3 Beschlusskontrolle
- 4 Gesamtkonzept für das Gelände der ehemaligen Heeresversuchsstelle Kummersdorf "Museum in der Natur" 4-0945/11-III
- 5 Projekt "Einführung von Energiesparmodellen in Schulen des Landkreises Teltow-Fläming" im Rahmen der Arbeit der Klimaschutzkoordinierungsstelle im Amtsleiterbereich des Umweltamtes 4-1074/11-III
- 6 Vorstellung der Studie "Sportentwicklungsplanung als interkommunale Aufgabe - Handlungsempfehlungen für den Landkreis Teltow-Fläming"
- 7 Richtlinie zur Förderung des Sports im Landkreis Teltow-Fläming (Sportförderrichtlinie 2012) 4-1087/11-IV
- 8 Sonstiges

Öffentlicher Teil

TOP 1

Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden

Frau von Schrötter begrüßt alle Anwesenden zur 18. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport. Sie stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 20.10.2011

Herr Otto, Leiter des Staatlichen Schulamtes, bemerkt, dass seine Wortmeldung nicht dem Protokoll gilt, in dem seine Aussagen richtig wiedergegeben wurden. Er möchte aber klar stellen, dass die Aussagen, wie sie in der Zeitung standen, nicht dem entsprochen haben, was er im letzten Ausschuss ausführte. Es ist nicht vorgesehen, schon zum Schuljahr 2015/16 die Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ aufzulösen und die Kinder zu integrieren, sondern es sollen ab diesem Schuljahr keine Einschulungen mehr vorgenommen werden. Sollte es häufiger zu falschen Darstellungen durch die Presse kommen, wird Herr Otto sich vorbehalten, seine Informationen in den nichtöffentlichen Teil zu legen.

TOP 3

Beschlusskontrolle

Es liegen keine offenen Themen vor.

TOP 4

Gesamtkonzept für das Gelände der ehemaligen Heeresversuchsstelle Kummersdorf "Museum in der Natur" (4-0945/11-III)

Frau von Schrötter übergibt das Wort an den Beigeordneten, Herrn Gärtner.

Herr Gärtner schlägt vor, eine inhaltliche Befassung mit diesem Punkt in der heutigen Sitzung nicht vorzunehmen. Dieser Punkt war auch Gegenstand im Haushalts- und Finanzausschuss, bei dem der Landrat dazu berichtet hat. Weiter erläutert Herr Gärtner, er selber nahm auch an einem Gespräch vor ca. 1 ½ Wochen am Tisch von Herrn Giesecke teil, bei dem auch ein Vertreter der BIMA, dem derzeitigen Eigentümer, und ein Vertreter des Finanzministeriums teilnahmen. Bei diesem Gespräch wurde dem Landrat der Stand zu dieser Liegenschaft mitgeteilt. Dort wurde erklärt, dass innerhalb des nächsten halben Jahres das Eigentum größtenteils auf das Land übergehen wird. Stark belastete Gebiete wird der Bund behalten.

Vom Land wurde mitgeteilt, dass es dort eigene Vorstellungen gibt, wie mit dem künftigen Eigentum umgegangen werden soll. Wichtig ist aber die Mitteilung, dass derzeit eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, die ca. ein halbes Jahr dauert, gemacht wird, so Herr Gärtner. Deshalb findet er es klug, so wie auch Herr Giesecke im Haushalts- und Finanzausschuss ausführte, auf das Ergebnis dieser Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zu warten, weil der Landkreis Teltow-Fläming nicht Eigentümer der Liegenschaft ist. Positiv findet er es aber, dass viele Menschen sich Gedanken gemacht haben, wie mit dem Gelände zukünftig umzugehen ist.

Abschließend meint Herr Gärtner, dass es wenig Sinn macht, darüber zu diskutieren, solange unklar ist, wie der zukünftige Eigentümer mit der Fläche zu verfahren gedenkt. Er schlägt deshalb vor, dieses halbe Jahr abzuwarten, bis klar ist, wie der künftige Eigentümer damit umgeht. Dann erst kann auch inhaltlich darüber diskutiert werden.

Frau Hartfelder stellt den Antrag, von Seiten des Ausschusses diese Beschlussfassung zurückzustellen.

Frau von Schrötter bittet die Mitglieder des Ausschusses um Abstimmung, dem Votum des Haushalts- und Finanzausschusses zu folgen, und diese Vorlage zurückzustellen.

Ja-Stimmen: 7 (einstimmig)

TOP 5

Projekt "Einführung von Energiesparmodellen in Schulen des Landkreises Teltow-Fläming" im Rahmen der Arbeit der Klimaschutzkoordinierungsstelle im Amtsleiterbereich des Umweltamtes (4-1074/11-III)

Frau von Schrötter übergibt das Wort an Herrn Dr. Fechner, dem Leiter des Umweltamtes.

Herr Dr. Fechner führt einleitend aus, bei der Vorstellung handelt es sich um ein Projekt der Klimakoordinierungsstelle, die im Umweltamt eingerichtet wurde. Für dieses Projekt sollen Bundesmittel akquiriert werden, erforderlich sind aber auch Eigenmittel des Landkreises. Ein entsprechender Beschluss liegt vor, die Mittel sind im Haushalt 2012 so vorgesehen.

Weiter erläutert Dr. Fechner, die Vorstellung dieses Projektes erfolgt durch Frau Neumann, die als Projektleiterin für dieses Gesamtprojekt die entsprechende Verantwortung trägt. Eine Befassung des Ausschusses ist inhaltlich angeraten, auch ist es für die Beantragung und Bewilligung der Fördermittel für dieses Projekt erforderlich, dass ein entsprechender Beschluss des Kreistages vorliegt. Er bittet Frau Neumann, inhaltliche Ausführungen zu diesem Projekt zu machen.

Frau Neumann bedankt sich, die Inhalte des Projektes „Energiesparmodelle in Schulen des Landkreises Teltow-Fläming“ anhand einer PowerPoint Präsentation (Anlage) erläutern zu dürfen.

Als Hauptgründe für die Einführung von Energiesparmodellen in Schulen unseres Kreises benennt Frau Neumann den Zwang zur Reduzierung der jährlichen Wasser- und Energiekosten in Millionenhöhe sowie die Umsetzung von Beschlüssen des Kreistages und Empfehlungen von Ausschüssen u. a. zur Energiewende und Minderung des Klimawandels. Am Schluss der Präsentation weist Frau Neumann noch einmal auf das wichtige Thema „Energie in Schulen“ hin, da auch dort das einfachste und preiswerteste Klimaschutzprogramm, nämlich die Veränderung des Verhaltens der Nutzer, gilt.

Frau von Schrötter bedankt sich für den Vortrag und bittet die Mitglieder des Ausschusses, Fragen zu stellen.

Herr Dunkel kann sich vorstellen, dass das Kollegium an jeder Schule mit diesem Projekt belastet wird. Ihn interessiert deshalb die Meinung des Bildungsträgers.

Herr Otto führt aus, dass das Thema in Verbindung mit dem Unterricht zu sehen ist, da es in verschiedenen Unterrichtsfächern schon Inhalt des Unterrichts und insofern keine Belastung ist. Er kann sich nicht vorstellen, dass es auf Widerstand stößt, wenn der Verwaltungsaufwand für das Projekt gering gehalten wird. Weiter ist er der Meinung, wenn es konkrete Vorstellungen gibt, sollte es in den entsprechenden Konferenzen in den Schulen beraten werden, so dass Eltern, Schüler und Lehrkräfte beteiligt werden.

Abschließend fasst Frau von Schrötter zusammen, dieses Projekt ist der richtige Ansatzpunkt, die Schüler aufzufordern, sehr lebensnah und praxisnah sich darauf zu besinnen, wie man sparsam mit Energien umgehen kann.

Frau von Schrötter bittet die Mitglieder des Ausschusses um Abstimmung, dem Kreistag zu empfehlen, diese Vorlage zu beschließen.

Ja-Stimmen: 8 (einstimmig)

TOP 6

Vorstellung der Studie "Sportentwicklungsplanung als interkommunale Aufgabe - Handlungsempfehlungen für den Landkreis Teltow-Fläming"

Frau von Schrötter begrüßt ganz herzlich Herrn Prof. Schwartze und seinen Mitarbeiter, Herrn Kersten, von der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus sowie Herrn Tomisch vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Sie übergibt das Wort an Herrn Gärtner.

Herr Gärtner erinnert, dass der Kreistag im Jahr 2008 einen Beschluss gefasst hat, mit dem er die Kreisverwaltung aufforderte, eine Sportentwicklungsplanung für den Landkreis zu erarbeiten. Das Ergebnis sind die Handlungsempfehlungen, die heute vorgestellt werden.

Herr Gärtner führt aus, die Verwaltung wünscht sich von den Abgeordneten, dass diese Handlungsempfehlungen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern vor allem in den Kommunen kommuniziert werden. Bei der Dienstberatung des Landrates mit den Bürgermeistern unter Anwesenheit von Herrn Prof. Schwartze und Herrn Kersten wurden die Handlungsempfehlungen vorgestellt.

Herr Gärtner richtet die Bitte an die Abgeordneten, da diese häufig ein Doppelmandat besitzen, die Handlungsempfehlungen in den Kommunen bei den jeweiligen Bürgermeistern noch einmal anzusprechen. Spätestens im Sommer des nächsten Jahres soll der Diskussionsprozess mit den Gemeinden beendet sein und ein Ergebnis vorliegen. Dieses Ergebnis soll den Gemeinden als Hilfestellung für eine interkommunale Zusammenarbeit dienen. Es geht darum, sich untereinander und miteinander die Situation, die Bedürfnisse der jungen und älteren Menschen im Sport anzuschauen und zu planen, wie kann man in Zukunft diese Bedürfnisse, die wahrscheinlich nicht jede Gemeinde mit ihren Mitteln erfüllen kann, gemeinsam auf einen Weg bringen. Abschließend berichtet er, diese Sportentwicklungsplanung kann auch ein großer Vorteil im Hinblick auf Förderanträge sein. Herr Gärtner übergibt das Wort an Herrn Prof. Schwartze.

Herr Prof. Schwartze dankt Herrn Gärtner für die einführenden Worte. Er möchte anhand einer PowerPoint Präsentation vorstellen, was sein Lehrstuhl für Stadtplanung der BTU Cottbus, den er zusammen mit seinem Mitarbeiter, Herrn Kersten, vertritt, als Handlungsempfehlung für eine ggfs. interkommunal zu leistende Sportstättenentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming entwickelt hat (Anlage). Ziel ist, es als eine gemeinsame Aufgabe des Landkreises mit den Kommunen zu sehen, eine vernünftige Versorgung mit Sport in der Region aufrecht zu erhalten. Er weist darauf hin, dass die Kurzzusammenfassung als Tischvorlage vorliegt. Das Vorhaben wurde im Rahmen eines Modellvorhabens gefördert. Für diejenigen mit weitergehendem Interesse hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtplanung unter dem ExWoSt Vorhaben „Sportstätten und Stadtentwicklung“ ganz spezifisch gefragt, was die Potentiale für eine bessere Verknüpfung von Sportentwicklung und Stadtentwicklung oder wie in diesem Fall Kommunalentwicklung sind.

Weiter erläutert Prof. Schwartze den Prozess und Aufbau des Vorhabens. Er stellt die Bedürfnisse der Bürger, die Planungen der Kommunen, die Sportangebote, die Bedarfe sowie die Empfehlungen vor. Für jede einzelne Kommune wurden kommunale Datenblätter erstellt, in denen alle Ergebnisse zusammengefasst sind, so dass jede Kommune im Landkreis Teltow-Fläming für ihre eigene Betrachtung der Sportentwicklungsplanung eine Grundlage hat. Auf dieser Grundlage können Prioritäten und eigene Zielstellungen entwickelt werden. Abschließend berichtet Herr Prof. Schwartze, dass für die Gemeinden Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal und Niederer Fläming Kernthemen untersucht und beispielhaft Handlungsempfehlungen entwickelt wurden. Zum Beispiel welche Rolle können innovative ÖPNV-Konzepte spielen, um die Erreichbarkeit von Sportstätten zu verbessern oder wie kann die Modernisierung einer Sporthalle im Südraum dazu beitragen, das Sportangebot dort zu verbessern.

Herr Dr. Schwartze erhofft sich, dass auf Grundlage dieser Empfehlungen sich die Kommunen im Sinne einer Selbstverpflichtung dazu bekennen, in Kooperation den Sport im Landkreis Teltow-Fläming weiter große Bedeutung beizumessen.

Herr Prof. Schwartze übergibt das Wort an Herrn Tomisch vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport.

Herr Tomisch bedankt sich, dass er von Anfang an dieses Projekt begleiten durfte. Der Beschluss des Kreistages, sich mit der Sportentwicklungsplanung zu befassen, zeigt ihm, dass in diesem Landkreis ein großes Sportverständnis vorliegt. Er führt aus, dass vor 10 Jahren ein Leitfaden erarbeitet wurde, wie eine Sportentwicklungsplanung gemacht werden kann. Jetzt liegen Ergebnisse vor, nämlich der sportwissenschaftliche Teil von der Universität Potsdam. Von der BTU wurden die Daten im städtebaulichen Hinblick ergänzt und richtige Vorschläge für die Kommunen entwickelt.

Jetzt soll in den Kommunen diskutiert werden, wie eine integrierte Planung vorzunehmen ist. Das wäre bisher im Land Brandenburg einmalig. Herr Tomisch weist darauf hin, dass die Förderungen in den letzten 10 Jahren hauptsächlich von der EU vorgenommen wurden, von der auch nach integrierten Programmen nachgefragt wird.

Herr Tomisch hält dieses Projekt für zeitgemäß und würde sich freuen, wenn es weitergeführt wird.

Frau von Schrötter weist darauf hin, dass die angesprochenen Unterlagen verteilt wurden und bittet die Ausschussmitglieder, dazu Fragen zu stellen.

Frau Hartfelder bezweifelt aufgrund der Kürze der Zeit die Durchführbarkeit einer Fragerunde und schlägt vor, diese auf eine der nächsten Sitzungen zu verschieben.

Frau von Schrötter fragt, ob alle Bürgermeister sich persönlich beteiligt haben

Dazu berichtet Herr Gärtner, es gab zwei Sitzungen, bei denen Bürgermeister anwesend waren bzw. gemeindliche Mitarbeiter.

Den Vorschlag von Frau Hartfelder, dass die Ausschussmitglieder sich erst einmal mit den Unterlagen befassen müssen, begrüßt er.

Frau von Schrötter bezieht sich auf die Bedarfsplanung vom letzten Jahr. Sie stellt fest, die Stadt Zossen hat eine eigene Sportentwicklungsplanung vorgenommen und kam zu völlig anderen Ergebnissen, u. a. bei der Bevölkerungsentwicklung. Daher stellt sie die Frage, ob mit jeder Kommune Benehmen hergestellt wurde und man der Prognose des Statistischen Landesamtes oder dem Einwohnermeldeamt einer Stadt oder Gemeinde mehr Glauben schenken sollte.

Herrn Prof. Schwartze bemerkt, die Einwohnermeldeamtsdaten und die Landesamtsdaten sind oft nicht deckungsgleich.

Frau von Schrötter weist darauf hin, dass es auch um die Planung geht, die darauf aufbaut. Sie bezieht sich auf das geplante Sportforum in Zossen, das Millionenbeträge in Anspruch nimmt. Sie musste feststellen, dass der Stadt Zossen zur Planung andere Zahlen zugrunde lagen als der Sportentwicklungsplanung des Landkreises. Frau von Schrötter mahnt die Übereinstimmung kreisweiter und kommunaler Konzepte dringend an.

Herr Noack kann keinen großen Unterscheid erkennen und bemerkt, dass Zossen einer der größten Schulstandorte im Landkreis ist. Das Sportforum mit einem Kostenfaktor von 7 Mill. € erscheint ihm nicht überdimensional im Vergleich zu einer Zwei-Feld-Sporthalle, die schon 3 – 4 Mill. € kostet.

Frau Hartfelder weist darauf hin, dass der Ausschuss sich mit der Diskussion nicht zu lange Zeit lassen sollte. Sie erinnert, die Konzeption ist eine Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln.

Herr Gärtner erklärt, die Kommunen haben die Unterlagen bei der Bürgermeisterberatung bekommen und waren auch verwaltungsmäßig bei der Erstellung beteiligt. Weiter bekräftigt

er noch einmal seine Aussage, dass jetzt noch einmal der Prozess der Diskussion mit den Kommunen beginnen sollte. Er regt an zu organisieren, das Gesamtwerk als Download auf die Website des Landkreises zu stellen.

Herr Lehmann schlägt vor, die Diskussion auf die Sitzung des Ausschusses im März 2012 zu verlegen, da dann der Rücklauf aus den Kommunen da ist.

Herr Tomisch erklärt sich bereit, an dieser Sitzung teilzunehmen.

Frau von Schrötter dankt Herr Prof. Schwartze, Herrn Kersten sowie Herrn Tomisch für die geleistete Arbeit und hofft, dass im Landkreis Teltow-Fläming Großes daraus gemacht wird.

TOP 7

Richtlinie zur Förderung des Sports im Landkreis Teltow-Fläming (Sportförderrichtlinie 2012) (4-1087/11-IV)

Frau von Schrötter bemerkt, dass es zu dieser Richtlinie 6 Varianten gibt. Sie bittet die Mitglieder des Ausschusses, Fragen zu stellen.

Herr Thier stellt fest, dass die halbe Stelle „Jugendsport“ vom Jugendamt in die Förderrichtlinie aufgenommen wurde und fragt, ob die Fördersumme daher ziemlich um die Hälfte reduziert ist.

Herr Bührendt antwortet, im Jugendhilfeausschuss wurde in Bezug auf die geförderten Stellen aus dem 510-Stellen-Programm festgelegt, dass die Stelle „Sportförderung“ der Sportförderrichtlinie zugeordnet wird.

Frau von Schrötter bemerkt dazu weiter, der Jugendhilfeausschuss hat festgestellt, dass es eine Stelle gibt, die bisher über den Pool der 510-Stellen gefördert wurde, die aber nicht den Förderrichtlinien der Sozialarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit entspricht, sondern sich im Schwerpunkt auf die Sportförderung konzentriert. Somit ist der Beschluss des Jugendhilfeausschusses eine korrekte Entscheidung.

Herr Nerlich stellt fest, dass fünf der sechs Varianten vom Stand der Rechtslage nicht empfohlen werden.

Dazu erklärt Herr Gärtner, diese nicht empfohlenen Varianten entsprechen nicht dem generellen Zuwendungsrecht. Es soll keine „Gießkannenverteilung“ vorgenommen werden, sondern gezielt gefördert werden.

Frau Kaminski führt dazu weiter aus, die verschiedenen Varianten sind dadurch entstanden, da auch bestimmte rechtliche oder gewünschte Grundlagen zu berücksichtigen waren. Die Varianten 1 – 4 wären zwar zuwendungsrechtlich möglich, aber dennoch sehr bedenklich. Auch wäre bei diesen Varianten ein enormer Verwaltungsaufwand für Kleinstbeträge erforderlich. Die Variante 5 bezieht sich auf die Ergebnisse der Studien der Universität Potsdam und der Brandenburgischen Universität Cottbus. Das bedeutet ein Umdenken in der Förderpolitik. Das Diskussionspapier zur neuen Förderrichtlinie erläutert dies anschaulich. Es sollen nicht mehr Kleinstbeträge ausgereicht werden, sondern einzelne, für den Landkreis bedeutende Projekte mit größeren Summen gefördert werden. Grundlage für diese Variante ist auch, dass sich die Bürgermeister während der Haushaltsdiskussion dazu positioniert haben, die Sportförderung als eine kommunale Aufgabe anzusehen. Die Variante 5 ist auch jene Variante, die vom Haus unterstützt wird.

Die Variante 6 findet keine Unterstützung durch den Landkreis. In dieser Variante gibt es keinen Spielraum, um die Interessen des Landkreises durchzusetzen, weil das gesamte Geld der Kreissportbund erhält.

Frau von Schrötter fragt, ob alle im Landkreis existierenden Vereine auch im Kreissportbund organisiert sind. Weiter stellt sie fest, ohne diese Mitgliedschaft wäre die Variante 6 nicht möglich. Sie kennt aber Vereine, die nicht im Kreissportbund organisiert sind, die aber sehr aktiv sind, auch in der Arbeit mit Kindern.

Herr Lehmann bemerkt, dass er die Varianten 1 – 4 vorgeschlagen hat und kann es nicht ganz nachvollziehen, warum diese rechtlich bedenklich sein sollen, da der Kreis Oberhavel seine Förderung so praktiziert. Er findet es traurig, dass der Ausschuss nur auf einen so geringen Betrag zurückgreifen kann. Mit diesem geringen Betrag wäre der Verwaltungsaufwand natürlich nicht gerechtfertigt und so können auch seiner Meinung nach die Varianten 1 – 4 nicht greifen.

An Frau von Schrötter gerichtet weist er darauf hin, dass bei allen Varianten als Zuwendungsvoraussetzung eine Mitgliedschaft im Kreissportbund ist.

Frau Kaminski ergreift stellvertretend für Frau Pawlack das Wort. Sie erklärt, durch die Forderung der Mitgliedschaft im Kreissportbund soll eine Rechtssicherheit des Vereinsbetriebes abgesichert werden.

Herr Lehmann erinnert an die Diskussion während der letzten Sitzung des Ausschusses. Es ging darum, dass die Organisation der Kinder- und Jugendarbeit über den Kreissportbund viel besser koordinierbar ist. Er ist der Meinung, die Vereine müssen überzeugt werden, dem Kreissportbund beizutreten.

Herr Bührendt erklärt, es gibt immer Wege, wenn man Sportinitiativen mit einbinden will, das ist auch ein Teil der Empfehlungen. Es steht jedem Sportverein frei, Kooperationen zu suchen und gemeinsame Projekte zu entwickeln. Dann wäre der Sportverein, der Mitglied im Kreissportbund ist, der Antragsteller, der andere in sein Projekt mit einbindet. Er meint weiter, es geht darum, dass die Vereine sich öffnen, Kooperationen eingehen und mit anderen gemeinsam Aktivitäten oder Angebote entwickeln. Es ist auch ein Teil der Sportentwicklungsempfehlung, zu prüfen wie z. B. Senioren oder Frauen stärker mit eingebunden werden können. Das sollte dann Aufgabe der Vereine sein und man könnte es als Schwerpunktsetzung in diesem Ausschuss diskutieren.

Herr Lehmann stellt fest, dass für die Bewilligung und das Auszahlungsverfahren der Ausschuss nicht separat genannt wurde.

Frau Kaminski erklärt, dass dies in Abstimmung mit der Juristin auch nicht in eine Förderrichtlinie gehöre. Über die Zuständigkeitsordnung der freiwilligen Ausschüsse hat der Ausschuss ja grundsätzlich die Möglichkeit, über die Sportförderung zu entscheiden.

Frau von Schrötter widerspricht dieser Aussage, da in diesem Ausschuss auch im Bereich Kultur bewilligt wird.

Herr Gärtner findet es nicht schädlich, in die Richtlinie aufzunehmen, dass Bewilligungen erteilt werden dürfen, wenn der Ausschuss entsprechend darüber befunden hat. Ein Problem ist für ihn, dass die Bescheide derzeit nicht unterschrieben werden können. Er sieht den Fehler beim Innenministerium. Es ist unverständlich, dass der Kreishaushalt Ende Juni beschlossen wurde und zum Jahresende erst genehmigt wird. Es ist ärgerlich für die Vereine, wenn die Kreisverwaltung somit handlungsunfähig ist. Seiner Meinung nach müsste der Kreistag eine Nachfrage an das Innenministerium stellen.

Frau von Schrötter entgegnet, dass ein Schreiben vom Innenministerium vorliegt mit dem Inhalt, dass Vereinen, die an die Förderung gewöhnt sind, das Geld ausgereicht werden kann. Sie ist der Meinung, mit Vorlage dieses Schreibens könnten die Sportförderbescheide unterschrieben werden. Sie stellt aber fest, dass es in diesem Ausschuss nicht zu klären ist.

Frau von Schrötter bittet die Mitglieder des Ausschusses um Abstimmung der Varianten.

- Variante 1 Nein-Stimmen: 8 (einstimmig)
- Variante 2 Nein-Stimmen: 8 (einstimmig)
- Variante 3 Nein-Stimmen 8 (einstimmig)
- Variante 4 Nein-Stimmen: 8 (einstimmig)
- Variante 5 Ja-Stimmen: 8 (einstimmig)
- Variante 6 Nein-Stimmen: 8 (einstimmig)

Sie stellt fest, der Ausschuss entscheidet sich für die Variante 5.

Weiterhin liegt der Vorschlag vor, die Formulierung „Die Zuschüsse bedürfen der Zustimmung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport“ aus der alten Sportförderrichtlinie zu übernehmen.

Frau von Schrötter bittet Frau Kaminski, dieses Kriterium in den Punkt 7 – Bewilligungs- und Auszahlungsverfahren – zu übernehmen.

Frau von Schrötter bittet die Mitglieder des Ausschusses um Abstimmung, dem Kreistag zu empfehlen, die Variante 5 mit der vorgenannten Änderung als neue Richtlinie der Sportförderung zu beschließen.

Ja-Stimmen: 8 (einstimmig).

Herr Gärtner informiert über eine verwaltungsinterne Veränderung des Zuständigkeitsbereiches Sport. Er erklärt, dass aufgrund des Auftrages des Kreistages, die Sportentwicklungsplanung zu erarbeiten, der Bereich Sport im Dezernat IV im Kreisentwicklungsamt angebunden ist. Frau Kaminski hat zu diesem Zeitpunkt die Kreisentwicklungskonzeption bearbeitet. Die Sportentwicklungskonzeption sollte in die Kreisentwicklungskonzeption einfließen.

Herr Gärtner berichtet weiter, in der Dienstberatung beim Landrat wurde entschieden, dass Frau Kaminski zum Jahr 2012 in das Dezernat von Herrn Bührendt wechselt, da Teile des Sports auch beim Dezernat V angesiedelt sind. Diese Maßnahme ist auch ein Vorteil für diesen Ausschuss. Abschließend bemerkt er, Frau Kaminski wird die Mitarbeiterin sein, die in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund die Schnittstelle für den Sport sein wird. Für ihn hat es den Nachteil, dass er eine hochgeschätzte Mitarbeiterin verliert.

Herr Bührendt ergänzt, Frau Kaminski wird dem Amt für Bildung und Kultur zugeordnet sein, das Herr Dornquast leitet. Der Übergang findet im Moment bereits fließend statt. Zum Beispiel hat die Erarbeitung der Sportförderrichtlinie schon gemeinsam stattgefunden.

TOP 8 **Sonstiges**

Es liegen keine Themen vor.

Datum: 09.12.11

gez. Ria von Schrötter
Die Vorsitzende

Heike Linke
Protokollantin